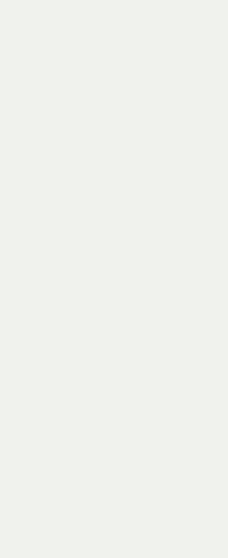
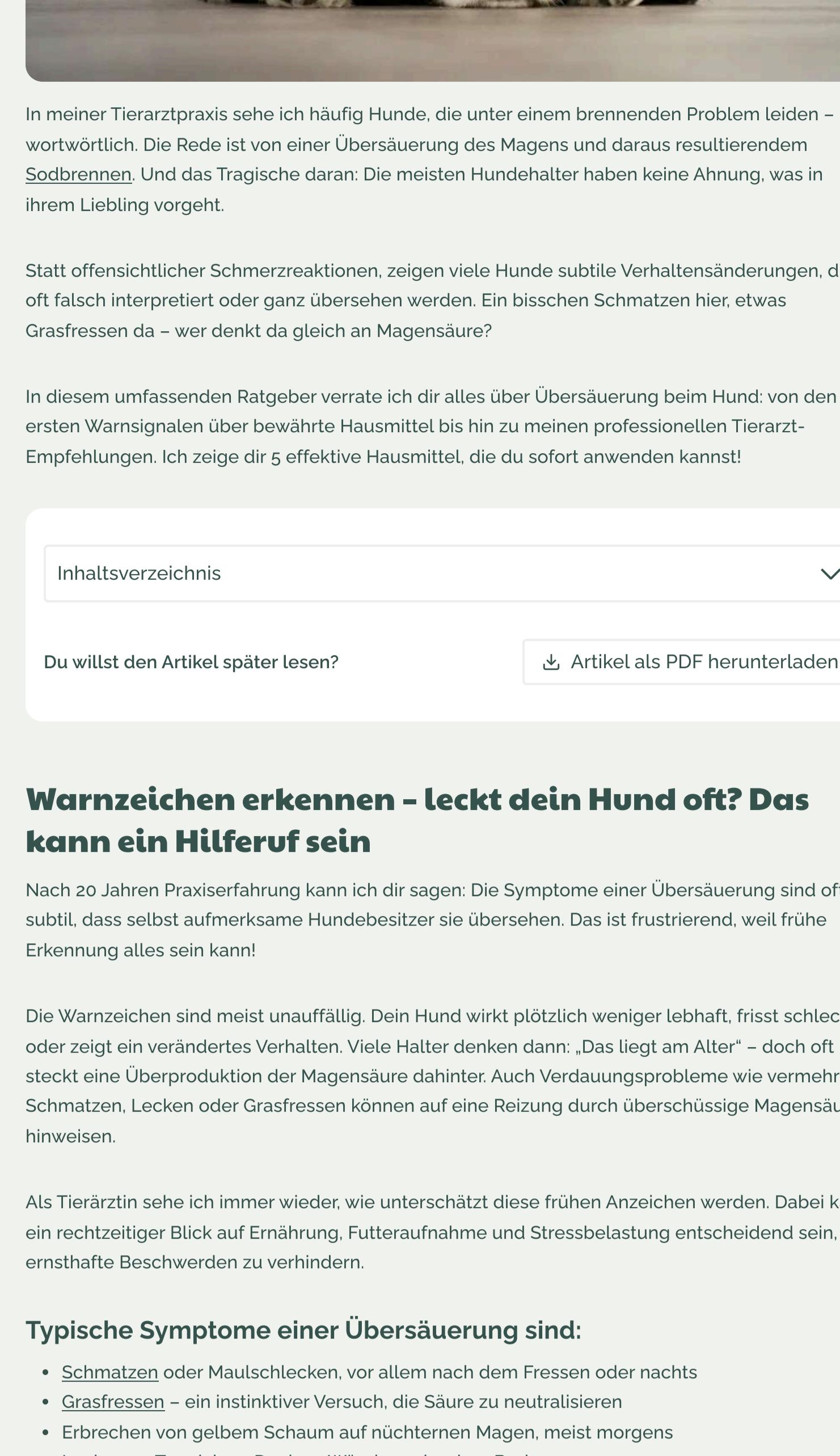


Übersäuerung beim Hund: 5 Hausmittel & Tipps vom Tierarzt

Von Vetura und Dr. Ilse Ertl • Letztertzt aktualisiert: 19. November 2025



Dr. Ilse Ertl

Dieser Beitrag wurde in Zusammenarbeit mit der Tierärztin Dr. Ilse Ertl erstellt. Sie besitzt seit 20 Jahren eine eigene Kleintierpraxis in der Nähe von München und gibt ihr Wissen gerne an interessierte Hundebesitzer weiter.

Beitrag teilen: [Facebook](#) [Twitter](#) [Email](#) [Print](#)

In meiner Tierarztpraxis sehe ich häufig Hunde, die unter einem brennenden Problem leiden – wortwörtlich. Die Rede ist von einer Übersäuerung des Magens und daraus resultierendem Sodbrennen. Und das Tragische daran: Die meisten Hundehalter haben keine Ahnung, was in ihrem Liebling vorgeht.

Statt offensichtlicher Schmerzreaktionen, zeigen viele Hunde subtile Verhaltensänderungen, die oft falsch interpretiert oder ganz übersehen werden. Ein bisschen Schmatzen hier, etwas Grasfressen da – wer denkt da gleich an Magensäure?

In diesem umfassenden Ratgeber verrate ich dir alles über Übersäuerung beim Hund: von den ersten Warnsignalen über bewährte Hausmittel bis hin zu meinen professionellen Tierarzt-Empfehlungen: Ich zeige dir 5 effektive Hausmittel, die du sofort anwenden kannst!

Inhaltsverzeichnis

Du willst den Artikel später lesen?

[Artikel als PDF herunterladen](#)

Warnzeichen erkennen – leckt dein Hund oft? Das kann ein Hilferuf sein

Nach 20 Jahren Praxiserfahrung kann ich dir sagen: Die Symptome einer Übersäuerung sind oft so subtil, dass selbst aufmerksame Hundebesitzer sie übersehen. Das ist frustrierend, weil frühe Erkennung alles sein kann!

Die Warnzeichen sind meist unauffällig. Dein Hund wirkt plötzlich weniger lebhaft, frisst schlechter oder zeigt ein verändertes Verhalten. Viele Hälter denken dann: „Das liegt am Alter“ – doch oft steckt eine Überproduktion der Magensäure dahinter. Auch Verdauungsprobleme wie vermehrtes Schmatzen, Lecken oder Grasfressen können auf eine Reizung durch überschüssige Magensäure hinweisen.

Als Tierarzt sehe ich immer wieder, wie unterschätzt diese frühen Anzeichen werden. Dabei kann ein rechtzeitiger Blick auf Ernährung, Futteraufnahme und Stressbelastung entscheidend sein, um ernsthafte Beschwerden zu verhindern.

Typische Symptome einer Übersäuerung sind:

- Schmatzen oder Maulschlecken, vor allem nach dem Fressen oder nachts
- Grasfressen – ein instinktiver Versuch, die Säure zu neutralisieren
- Erbrechen von gelbem Schaum auf nüchternem Magen, meist morgens
- Lecken an Teppichen, Decken, Wänden oder dem Boden
- Schluckauf/Würgen oder sichtbares Aufstoßen
- Uhrzeuge nach den Mahlzeiten, z.B. ständiges Umhergehen oder Winseln
- Währliches Fressverhalten oder völlige Appetitlosigkeit
- Trägheit, Rückzug oder Gereiztheit

Diese Anzeichen wirken oft harmlos – doch sie sind Hilferufe deines Hundes. Häufig ist der pH-Wert im Magen aus dem Gleichgewicht geraten, wodurch der Säure-Basen-Haushalt des Körpers gestört wird. Das führt dazu, dass die Magensäure übermäßig produziert wird und die Magenschleimhaut reizt. Besonders häufig treten diese Beschwerden nachts oder morgens auf nüchternem Magen auf; wenn der Magen leer ist, aber weiterhin Säure bildet.

Was mich in meiner tierärztlichen Praxis immer wieder überrascht: Wie stark sich eine Übersäuerung auf das Verhalten auswirken kann. Hunde werden müde und antriebslos, schlafen viel und wirken „gedämpft“. Manche Tiere zeigen sogar Stresssymptome wie Angstlichkeit oder Reizbarkeit – ein klarer Hinweis darauf, dass der Körper überlastet ist.

Auch äußerlich können Veränderungen sichtbar werden. Ein gestörtes Säure-Basen-Gleichgewicht kann zu stumpfem Fell, Juckreiz oder schuppiger Haut führen. Ich sage oft zu meinen Patientenbesitzern: „Wenn ihnen etwas aus dem Gleichgewicht gerät, sieht man das auch außen.“

Du solltest sofort zum Tierarzt, wenn dein Hund schwer atmet, erbricht oder sehr lethargisch ist. Bei akuter Übersäuerung kann es schnell gefährlich werden. Lieber einmal zu viel nachgefragt als zu spät reagiert!

Warum Magenübersäuerung bei Hunden so häufig (und gefährlich) ist

Viele meiner Patientenbesitzer sind überrascht, wenn ich ihnen sage, wie verbreitet das Problem ist – vor allem bei kleinen und mittelgroßen Hunden, aber auch bei nervosen oder älteren Tieren.

Was viele nicht wissen: Der saure Magensaft des Hundes ist deutlich konzentrierter als beim Menschen. Das ist eine evolutionäre Anpassung, damit Fleisch und Knochen schnell verdaut werden können. Gleichzeitig liegt die Speiseröhre beim Hund fast waagerecht – so dass die Magensäure leichter zurückfließen kann als z.B. beim Menschen. Dieser Vorgang wird Reflux genannt und ist sehr unangenehm.

Und genau das passiert, wenn:

- Zu viel Magensäure produziert wird (z.B. durch falsches Futter oder Stress)
- Der Magen zu lange leer bleibt (z.B. durch große Futterpausen)
- Der Schlundmuskel zwischen Magen und Speiseröhre nicht optimal funktioniert

Magenübersäuerung beim Hund ist deshalb nicht nur eine Frage von Unwohlsein – sie kann zu Entzündungen der Magenschleimhaut, zu chronischem Sodbrennen, Futterverweigerung oder Verhaltensproblemen führen.

Und das Heimtückische: Hunde sind Meister im Aushalten. Sie leiden still. Umso wichtiger ist es, frühzeitig zu handeln.

Die häufigsten Ursachen für Übersäuerung bei Hunden

Die Ursachenliste ist lang und wird leider immer länger. In meiner Praxis sehe ich immer dieselben Probleme – und ehrlich gesagt: viele davon sind hausgemacht.

1. **Falsches oder minderwertiges Futter:** Das größte Problem ist die Ernährung. Billige Futtermittel mit Getreide, Zucker oder künstlichen Zusätzen fördern die Bildung überschüssiger Magensäure. Hochverarbeitetes Futter belastet den Magen und stört das natürliche Säure-Basen-Gleichgewicht. Dein Hund braucht artgerechte Nahrung, kein hochverarbeitetes Futter!
2. **Stress und psychische Belastung:** Stress ist ein weiterer Übeltäter. Hunde sind sensible Wesen und psychische Belastungen schlagen ihnen buchstäblich auf den Magen. Laute Geräusche, Umzüge, neue Familienmitglieder – alles kann Stress auslösen. Und Stress produziert Säure im Körper. Das ist bei Menschen nicht anders.
3. **Bewegungsarmut und Übergewicht:** Übergewichtige Hunde bewegen sich weniger, wodurch der Stoffwechsel träge wird und mehr Säure entsteht. Gleichzeitig führt Bewegungsarmut zu schlechter Durchblutung und verschlechterter Entgiftung.
4. **Medikamente und Nebenwirkungen:** Präparate wie Antibiotika, Schmerzmittel oder Kortison können den Säure-Basen-Haushalt stören und so eine Übersäuerung begünstigen. Das heißt nicht, dass du sie vermeiden solltest, aber man muss sich der möglichen Nebenwirkungen bewusst sein.
5. **Langsame Futterpausen:** Ein großer Fehler sind lange Futterpausen: Der Hundemagen produziert rund um die Uhr Säure – ist er leer, beginnt die Säure, die Schleimhaut zu reizen. 3-4 kleine Mahlzeiten täglich sind besser als eine große.

6. **Chronische Krankheiten:** Erkrankungen wie Nierenprobleme, Diabetes oder hormonelle Störungen können die Säureproduktion erhöhen. Das ist oft ein *Circulus vitiosus*: Die Krankheit verursacht Übersäuerung und die Übersäuerung verschlechtert wiederum die Krankheit.

5 Hausmittel gegen Übersäuerung beim Hund

Jetzt kommen wir zum praktischen Teil! Diese 5 Hausmittel haben sich in meiner Praxis bewährt und ich empfehle sie täglich. Das Beste daran: Du kannst sofort damit anfangen!

1

Karotten – der natürliche Säureblocker

Karotten sind ein echtes Supergemüse. Sie enthalten basische Vitalstoffe, beruhigen die Schleimhaut im Magen und helfen, überschüssige Magensäure zu neutralisieren. Besonders gekochte und pürierte Karotten wirken schonend und effektiv bei Sodbrennen.

Anwendung: Gib 2-3 Esslöffel weich gekochte, pürierte Karotte unter das Futter. Alternativ kannst du frischen Karottensaft anbieten – viele Hunde lieben ihn.

2

Naturjoghurt – stärkt die Verdauung

Ein Teelöffel naturbelassener Joghurt (ohne Zucker oder Zusätze) kann dabei helfen, den gereizten Magen zu beruhigen und die Darmflora zu unterstützen.

Achtung: Nicht alle Hunde vertragen Milchprodukte – fang mit einer kleinen Menge an und beobachte die Reaktion deines Hundes.

Dosierung:

• Kleine Hunde: 1 EL

• Große Hunde: 1-2 EL am besten abends zum Futter geben

3

Fencheltee – mild, entkrampfend, magenfreundlich

Fenchel ist ein Klassiker bei Verdauungsproblemen – auch beim Hund. Der Tee beruhigt den Magen, reduziert Gasbildung und kann Reflux-Beschwerden lindern.

Anwendung: Einen schwachen Fencheltee aufbrühen, abkühlen lassen und deinem Hund 1-2 Esslöffel ins Futter oder Wasser geben. Alternativ mit einer Einwegspray ins Maul geben, wenn er es nicht trinkt möchte.

4

Süßkartoffel – sättigend, basisch, magenschonend

Süßkartoffeln liefern Energie, sind reich an Ballaststoffen und beruhigen durch ihre weiche Konsistenz den gereizten Magen. Gleichzeitig schmecken sie den meisten Hunden hervorragend.

Anwendung: Gekochte Süßkartoffel schälen, pürieren und 1-2 EL unters Futter mischen. Ideal als abendliche Mahlzeit.

5

Eschenerinde – Schutz für gereizte Schleimhäute

Die amerikanische Rötländererde, auch als Eschenerinde bekannt, wird seit Jahrhunderten bei Magen-Darm-Beschwerden eingesetzt. Sie bildet im Magen einen laktigen Schutzfilm und kann Entzündungen lindern.

Anwendung: 1/2 Teelöffel Eschenerinde pürieren mit etwas warmem Wasser zu einem Brei verarbeiten. Anwendung: Füttere es mit dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.

→ 2x täglich anwenden, besonders morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.

Ernährung bei Magenübersäuerung – was darf in den Napf?

Die Fütterung ist bei Übersäuerung und Sodbrennen das A und O. Mit der richtigen Ernährung kann du 80% des Problems dauerhaft in den Griff bekommen.

Was viele nicht wissen: Der saure Magensaft des Hundes ist deutlich konzentrierter als beim Menschen. Das ist eine evolutionäre Anpassung, damit Fleisch und Knochen schnell verdaut werden können. Gleichzeitig liegt die Speiseröhre beim Hund fast waagerecht – so dass die Magensäure leichter zurückfließen kann als z.B. beim Menschen. Dieser Vorgang wird Reflux genannt und ist sehr unangenehm.

Und genau das passiert, wenn:

- Zu viel Magensäure produziert wird (z.B. durch falsches Futter oder Stress)
- Der Magen zu lange leer bleibt (z.B. durch große Futterpausen)
- Der Schlundmuskel zwischen Magen und Speiseröhre nicht optimal funktioniert

Magenübersäuerung beim Hund ist deshalb nicht nur eine Frage von Unwohlsein – sie kann zu Entzündungen der Magenschleimhaut, zu chronischem Sodbrennen, Futterverweigerung oder Verhaltensproblemen führen.

Und das Heimtückische: Hunde sind Meister im Aushalten. Sie leiden still. Umso wichtiger ist es, frühzeitig zu handeln.

Die häufigsten Ursachen für Übersäuerung bei Hunden

Die Ursachenliste ist lang und wird leider immer länger. In meiner Praxis sehe ich immer dieselben Probleme – und ehrlich gesagt: viele davon sind hausgemacht.

1. **Falsches oder minderwertiges Futter:** Das größte Problem ist die Ernährung. Billige Futtermittel mit Getreide, Zucker oder künstlichen Zusätzen fördern die Bildung überschüssiger Magensäure. Hochverarbeitetes Futter belastet den Magen und stört das natürliche Säure-Basen-Gleichgewicht. Dein Hund braucht artgerechte Nahrung, kein hochverarbeitetes Futter!
2. **Stress und psychische Belastung:** Stress ist ein weiterer Übeltäter. Hunde sind sensible Wesen und psychische Belastungen schlagen ihnen buchstäblich auf den Magen. Laute Geräusche, Umzüge, neue Familienmitglieder – alles kann Stress auslösen. Und Stress produziert Säure im Körper. Das ist bei Menschen nicht anders.
3. **Bewegungsarmut und Übergewicht:** Übergewichtige Hunde bewegen sich weniger, wodurch der Stoffwechsel träge wird und mehr Säure entsteht. Gleichzeitig führt Bewegungsarmut zu schlechter Durchblutung und verschlechterter Entgiftung.
4. **Medikamente und Nebenwirkungen:** Präparate wie Antibiotika, Schmerzmittel oder Kortison können den Säure-Basen-Haushalt stören und so eine Übersäuerung begünstigen. Das heißt nicht, dass du sie vermeiden solltest, aber man muss sich der möglichen Nebenwirkungen bewusst sein.
5. **Langsame Futterpausen:** Ein großer Fehler sind lange Futterpausen: Der Hundemagen produziert rund um die Uhr Säure – ist er leer, beginnt die Säure, die Schleimhaut zu reizen. 3-4 kleine Mahlzeiten täglich sind besser als eine große.

6. **Chronische Krankheiten:** Erkrankungen wie Nierenprobleme, Diabetes oder hormonelle Störungen können die Säureproduktion erhöhen. Das ist oft ein *Circulus vitiosus*: Die Krankheit verursacht Übersäuerung und die Übersäuerung verschlechtert wiederum die Krankheit.

5 Hausmittel gegen Übersäuerung beim Hund

Jetzt kommen wir zum praktischen Teil! Diese 5 Hausmittel haben sich in meiner Praxis bewährt und ich empfehle sie täglich. Das Beste daran: Du kannst sofort damit anfangen!

1

1. Regelmäßige, kleine Mahlzeiten

Der Magen deines Hundes produziert ständig Säure – auch dann, wenn leer ist. Genau das führt zu Reizungen der Magenschleimhaut.

- 3-4 kleinere Portionen über den Tag verteilen
- Futter nicht leer am Tag verhindern
- Futter nicht leer am Tag verhindern

• Futter immer ruhig und stressfrei anbieten

2

2. Stress im Alltag reduzieren

Stress ist ein echter Reflux-Killer! Läute, Geräusche, Hektik im Haus, zu wenig Ruhephasen – all das kann die Magensäureproduktion anregen. Achte auf Stressoren!

• 2x täglich anwenden, besonders morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.

• 2x täglich anwenden, besonders morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.

• 2x täglich anwenden, besonders morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.

• 2x täglich anwenden, besonders morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.

• 2x täglich anwenden, besonders morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.

• 2x täglich anwenden, besonders morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.

• 2x täglich anwenden, besonders morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.

• 2x täglich anwenden, besonders morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.

• 2x täglich anwenden, besonders morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.

• 2x täglich anwenden, besonders morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.

• 2x täglich anwenden, besonders morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.

• 2x täglich anwenden, besonders morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.

• 2x täglich anwenden, besonders morgens vor dem Frühstück und abends vor dem Schlafen.